

## **Konforme Antifaschismus Teil X. Der Faschismusbegriff der Sozialistischen Jugend Luis Liendo Espinoza**

Die *Sozialistische Jugend* (SJ) ist die größte linke Jugendorganisation in Österreich. Sie ist bundesweit tätig und setzt eine Vielzahl an Aktivitäten gegen Rechtsextremismus und zum Gedenken an den Terror und die Opfer des Nationalsozialismus. Neben Exkursionen zu NS-Gedenkstätten, Zeitzeugengesprächen, Demonstrationen, Filmvorführungen etc. werden auch Workshops und Seminare zu den Themen „Faschismus, Rechtsextremismus und Rassismus“ angeboten. Entgegen diesem Engagement der SJ steht jedoch deren ideologisch-bornierte *Faschismusanalyse*. Als hätte man die Diskussionen in der NS-Forschung der letzten Jahrzehnte vollkommen verschlafen und noch nie vom nationalsozialistischen Vernichtungskrieg, der Beteiligung der Massen am NS-Terror oder der Irrationalität von Shoa und Massenmord gehört, wird an einer *Faschismusanalyse* festgehalten, deren zentrale Aussagen bereits vor dem Ausbruch des Weltkrieges, d.h. vor dem Beginn von „Endlösung“ und millionenfachen Massenmords formuliert wurden.

Mehrere Artikel auf der Homepage der SJ und des *Netzwerks gegen Rechts*, einer von der SJ initiierten Plattform gegen Rechtsextremismus und Rassismus, behandeln den *Faschismus* in Deutschland, Österreich und Italien, den Aufstieg der NSDAP, das „Wesen des Faschismus“ etc. Zwei zentrale Argumentationsstränge werden in den verschiedenen Aufsätzen schnell ersichtlich: (1) wird über weite Strecken der österreichische, deutsche und italienische Faschismus gleichgesetzt. Das heißt, die zentralen Wesensunterschiede zwischen deutschem und italienischem Faschismus, welche Hannah Arendt bereits 1951 zur Formulierung des Begriffs der *Totalen Herrschaft* im Unterschied zum Faschismus veranlasste, werden übergangen. (2) In unkritischer Anlehnung an die *Faschismusanalyse* der Komintern der 20er und 30er Jahre wird der Faschismus allein als *Mittel* zur Durchsetzung der „Interessen des Kapitals“ zur „Zerschlagung der ArbeiterInnenbewegung“ betrachtet.

Es sind wie immer die „herrschenden Eliten“, „herrschenden Klassen“, das „Großkapital“, „die Großindustriellen“, welche im Jargon linker Ideologie als „Ursachen und Triebkräfte dem Faschismus zu Grunde liegen“. Der „Hauptfeind“[!] des Faschismus, dessen ist man sich gewiss, war die Arbeiterbewegung, gegen das „Interesse aller Werktätigen“ richtete sich der Terror. Ziel war die „Schaffung eines Kolonialreiches“. Die „enorm wachsenden Profite der Großindustrie sollten 55 Millionen Menschen mit dem Leben bezahlen“.

Hannah Arendts Einsicht in das Wesen des Nationalsozialismus war schlicht, deckte sich mit allen damals bereits bekannten Fakten und wurde seitdem Jahr für Jahr aufs Neue durch weitere kritische Studien bestätigt: Der Nationalsozialismus mag in einzelnen Erscheinungen Parallelen mit anderen autoritären und faschistischen Systemen zeigen, in einem – *dem* entscheidenden – Punkt hat dieser jedoch andere autoritäre Regime und die gesamte bürgerliche Welt hinter sich gelassen: Mit der Vernichtung des europäischen Judentums und dem millionenhaften Mord an Zivilisten *außerhalb der eigentlichen Kriegshandlungen* wurde eine bis dato unbekannte Stufe des Terrors und der Gewalt erreicht. Anfang der 30er Jahre herrschte unter Antifaschisten, Demokraten und europäischen Politikern die Einschätzung vor, dass die nationalsozialistische

„»Revolution« und der mit ihr verbundene Terror ihr Ende finden würden, sobald [...] die innere Opposition erst einmal besiegt sein würde. Was statt dessen eintraf, war, daß der Terror mit Abnahme der Opposition im Lande nicht abnahm, sondern sich verstärkte, so daß es aussah, als sei diese Opposition nicht [...] der Anlaß der Gewaltherrschaft gewesen, sondern im Gegenteil das letzte Hindernis, das seiner vollen, unbarmherzigen Entfaltung im Wege gestanden hätte.“ (Arendt 2001: 823)

Der Terror hatte keine ökonomische oder rationale herrschaftstechnische Begründung, sondern war Ausdruck der Eskalation einer irrationalen und gewalttätigen Massenbewegung, der in Deutschland der staatliche Machtapparat in die Hände gefallen war. Der antisemitische Wahn wies der Volksgemeinschaft den Weg: Als Folge der größtenwahnsinnigen und aggressiven Expansionspolitik und des ungezügelter Terrors hatte sich schließlich das paranoide Weltbild tatsächlich erfüllt, nun standen die Deutschen wirklich in der Entscheidungsschlacht gegen den (jüdischen) Weltfeind. Die Irrationalität und die unfassbaren Erscheinungen und Dimensionen der Gewalt waren das charakteristische Merkmal des Nationalsozialismus. Der Terror gegen die Arbeiterbewegung, so

schrecklich dieser auch gegen die Einzelnen wütete, war nur eine Episode auf dem Weg zur Realisierung dieses Alptraums. Mit dem Beginn der Eskalation des Terrors wurden in einzelnen Gemeinden in Polen und der Sowjetunion an einzelnen Tagen mehr Menschen ermordet als vorher in Jahren im gesamten Dritten Reich. In den weit über 10.000 Lagern des NS-Regimes und den zigtausenden Erschießungsstätten in Polen, Russland, Serbien, Italien etc. wurden nicht allein Millionen Menschen gemartert und ermordet. Die Nazis schufen eine eigene Welt des Terrors, in der Menschen jahrelang einem heute nicht mehr nachvollziehbaren Grauen ausgesetzt waren. Hannah Arendt oder Historiker wie Daniel J. Goldhagen gingen zu Recht daran, diesen Terror, die sinnlose Ermordung von Millionen Individuen, zum Angelpunkt der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zu machen.

Bei den Überlegungen der SJ zum „Wesen des Faschismus“ kommen Shoa und Massenmord wenn überhaupt nur als Randnote vor oder werden im Sinne einer kleingeistigen antikapitalistischen Revolutionstheorie rationalisiert. Antisemitismus und Ideologie der Nazis wären nur Mittel der Herrschenden, mit denen „von den ungelösten sozialen Problemen [...] abgelenkt werden sollte“. Der Rassismus diene der Vorbereitung auf eine „aggressive Außen- und Wirtschaftspolitik“. Schließlich mussten Juden „in den Konzentrationslagern wie SklavInnen für deutsche Konzerne arbeiten. Auch die Leichen der Opfer der industriellen Massenvernichtung wurden noch nach wirtschaftlichen Prinzipien verwendet.“ Der Massenmord als untergeordnetes Moment einer rationalen Herrschaftsstrategie *der Herrschenden. Hinter dem Faschismus steht das Kapital* – die linke Form der Verharmlosung des Nationalsozialismus, der linke Geschichtsrevisionismus.

Doch es waren nicht allein „Konzerne“, für die Juden, Kriegsgefangene oder Zwangsarbeiter schufteten mussten sondern ebenso kommunale Behörden, Bauern oder lokale Firmen. In den Konzentrationslagern hatte die Arbeit der Häftlinge jedoch nichts mit rationaler Ausbeutung von Arbeitskraft gemeinsam, sondern war selbst nur eine weitere Form des Terrors. Die umgesetzte Arbeit war nur ein Nebenprodukt der Tortur. Über allem stand ein nur schwer zu fassender Vernichtungswahn, der Mord und Zerstörung über alle anderen Erwägungen stellte.

„Die Vernichtungsmaschinerie Belzec [...] funktionierte wie folgt: Ein Zug mit 40 bis 60 Güterwagen kam am Bahnhof Belzec an [...] Wenn der Zug anhielt, wurden 12 bis 15 der Güterwägen mit insgesamt 1000 bis 1500 Personen vom Zug abgekoppelt und von einer Lokomotive ins Lager geschleppt. [...] Die Männer wurden von den Frauen und Kindern getrennt und beide Gruppen erhielten den Befehl, sich auszuziehen. Unter Drohungen und Schlägen wurden die Juden in die Gaskammern getrieben. Innerhalb von 20 oder 30 Minuten waren alle tot. Anfangs vergingen von der Ankunft der Wagen im Lager bis zur Entfernung der Leichen aus den Gaskammern drei bis vier Stunden. Später dauerte es nur noch 60 bis 90 Minuten. Während die ersten 12 bis 15 Güterwagen gereinigt und wieder aus dem Lager gezogen wurden, nahmen die nächsten ihren Platz ein.“ (Enzyklopädie des Holocaust 1998: 176)

Wenn in den Todeslagern Juden zu Tausenden im Stundentakt routinemäßig vernichtet wurden, war dies kein kapitalistischer Normalbetrieb, sondern das Ende aller Vernunft und Zivilisation. Auch wurden Juden nicht allein industriell vernichtet, sondern von den unzähligen Einheiten der Wehrmacht, SS, Einsatzgruppen, Ordnungspolizei etc. erschossen, verscharrt und verbrannt. Sowjetische Kriegsgefangene wurden in der Sowjetunion zu Hunderttausenden zusammengepfercht, von Stacheldraht und MG in Schach gehalten und im russischen Winter unter den Augen der deutschen Bewacher dem langsamen Tod durch Hunger und Kälte preisgegeben. Dies zu einer Zeit, als alle relevanten Behörden des NS-Regimes bereits einen akuten Arbeitskräftemangel beklagten und neue Arbeitskräfte einforderten. Der Massenmord war nie rational, er wurde tatsächlich nicht einmal systematisch durchgeführt, wenn darunter einheitliche Organisation und Planung verstanden werden soll, sondern wurde in der Peripherie von den verschiedenen militärischen und zivilen Dienststellen und Einheiten in Eigenregie betrieben.

Dazu noch der alltägliche Terror durch die Deutschen: Folter, Misshandlung, Zwangsarbeit, Verschleppung, Vergewaltigung. Krieg in Nordafrika, im Kaukasus, im Baltikum, in halb Europa gegen drei Großmächte und gegen die halbe Welt. Bombenkrieg und ökonomischer Zusammenbruch. Die *Ablenkung* von den sozialen Problemen ist so gesehen jedenfalls gelungen. Hannah Arendt:

„In der totalitären Welt und in der totalen Politik spielen weder Profitmotive noch Machthunger eine entscheidende Rolle [...]. Dabei ist wichtig, sich darüber klarzuwerden, daß es sich nicht darum handeln kann, das spezifisch Unerhörte durch beliebige Parallelen mit der Vergangenheit wegzuerklären oder auf jene Aspekte totalitärer Herrschaft, die sie mit anderen Gewaltherrschaften teilt und die in ihren Anfangsstadien

deutlich in Erscheinung treten, zu bestehen; sondern im Gegenteil zu versuchen, das wesentlich Neue, das nämlich, was diese Herrschaft wirklich zu einer totalen Beherrschung macht, in den Blick zu bekommen. [...] Als Historiker sind wir an Neues gewöhnt und haben gleichsam kein Recht, uns zu entsetzen. Das Entsetzen gilt nicht dem Neuen schlechthin, sondern der Tatsache, daß dies Neue den Kontinuitätszusammenhang unserer Geschichte und die Begriffe und Kategorien unseres politischen Denkens sprengt. Wenn wir sagen: *Dies hätte nicht geschehen dürfen*, so meinen wir, daß wir dieser Ereignisse mit den großen und durch große Traditionen geheiligten Mitteln unserer Vergangenheit weder im politischen Handeln noch im geschichtlich-politischen Denken Herr werden können.“ (Arendt 2001: 940, 946f)

Der Grund für die Blindheit gegenüber diesem offensichtlichen Bruch der Geschichte liegt im Bestreben, das *revolutionäre Subjekt*, „werk tätige Massen“, Ausgebeuteten, Volk, Klasse etc. genannt, als positiven Anknüpfungspunkt für Identifikation und Revolutionstheorie zu erhalten. Dass „die Unterdrückten nach Gerechtigkeit streben“, wie es naiv heißt, passt nicht mit der Realität des NS-Regimes zusammen. Dessen Verbrechen wurden schließlich nicht von einer herrschenden Elite, sondern von der deutschen Bevölkerung verübt. Hunderttausende Deutsche waren als „Hitlers willige Vollstrecker“ (Goldhagen) am Massenmord unmittelbar beteiligt. Unzählige trugen als Funktionäre in den NS-Organisationen, als Aufseher über Zwangsarbeiter, Denunzianten und Wehrmachtssoldaten zur Macht der NS-Vernichtungsmaschinerie bei.

Die Kategorien, mit denen selbst heute noch viele Linke meinen, den Nationalsozialismus *erklären* zu können, entstammen einer Welt vor Auschwitz. Anstatt diese Tradition zu glorifizieren, gilt es, deren Scheitern – das Scheitern der Arbeiterbewegung, aber auch der westlichen Demokratien den Aufstieg des Nationalsozialismus, d.h. letztlich Shoa und Massenmord zu verhindern - zum Angelpunkt einer kritischen Aufarbeitung der Geschichte zu machen. Dimitroffs *Analyse*, welche von der SJ wohlwollend zitiert wird, der Faschismus sei „die offene terroristische Diktatur der reaktionärsten, am meisten chauvinistischen, am meisten imperialistischen Elemente des Finanzkapitals“ war bereits zu ihrer Zeit primitiv und ideologisch verblendet. Doch sie wurde im Jahr 1935 vor der Eskalation des Massenmordes und dem Beginn der Endlösung 1939 formuliert. Diesen ideologischen Mythos heute zum Wohl der eigenen bornierten Weltansicht zu reproduzieren und als Teil einer antifaschistischen Jugendarbeit zu verkaufen, zeugt von Unwissenheit und Ignoranz gegenüber der Geschichte.

#### Quellen:

Das Wesen des Faschismus: <http://www.sjoe.at/content/oest/themen/antifa/article/304.html>

Dolleisch, Gregor/Schmid, Stefan: Faschismus in Österreich: Grüß Gott und Heil Hitler (1):  
<http://www.sjoe.at/content/oest/themen/antifa/ns/article/502.html>

Kollross, Andreas: Die Geschichte des Faschismus in Deutschland und Italien:  
<http://www.gegenrechts.at/broschure-geschichte-des-faschismus-in-deutschland-und-italien/#more-273>

Moitzi, Wolfgang: Warum noch darüber reden oder über die Lebendigkeit von Geschichte:  
<http://www.sjoe.at/content/oest/themen/antifa/article/3833.html>

Payne, Stanley: Faschismus – Versuch einer Definition:  
<http://www.sjoe.at/content/oest/themen/antifa/article/305.html>

Schmid, Stefan: Macht-Ergreifung 1933?: <http://www.sjoe.at/content/oest/themen/antifa/ns/article/501.html>

SJ Wien: Die Lüge vom nationalen Sozialismus: <http://www.sjoe.at/content/wien/infos/rextrem/article/999.html>

#### Literatur:

Amery, Jean: Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten. München: dtv 1970.

Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft. München: Piper 2001.

Gellately, Robert: Hingeschaut und weggesehen. Hitler und sein Volk. Stuttgart-München: Deutsche Verlagsanstalt 2004.

Goldhagen, Daniel Jonah: Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust. Berlin: Siedler 1996.

Schwarz, Gudrun: Die nationalsozialistischen Lager. Frankfurt a. M.: Fischer 1996.

Streit, Christian: Keine Kameraden. Die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941-1945.  
Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1978.

Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944. Hg. v. Hannes Heer, Klaus Naumann. Hamburg:  
Hamburger Edition 1997.

Yahil, Leni: Die Shoah. Überlebenskampf und Vernichtung der europäischen Juden. München: Luchterhand  
1998.